



PRESSEDIENST

AN

MEDIENVERTEILER DES PP KOBLENZ

Verantwortlich (i.S.d.P.)

Uli Hoppen
Pressesprecher
Telefon 0261 103-2018

Claudia Müller
Pressesprecherin
Telefon 0261/ 103-2014

Friedhelm Georg
Pressesprecher
Telefon 0261/ 103-2013

Polizeipräsidium Koblenz
Pressestelle
Moselring 10/12
56068 Koblenz
ppkoblenz.presse@polizei.rlp.de

Laufende Nr.: Verkehrsunfallbilanz 2016

Polizeipräsidium Koblenz legt Verkehrsunfallbilanz 2016 vor

Leichter Anstieg der Verkehrsunfälle, insbesondere mehr Unfälle unter Einfluss von Alkohol und/oder Drogen, aber weniger Verletzte und deutlich weniger Verkehrstote,

so lautet die summarische Bilanz der Unfallstatistik für das Polizeipräsidium Koblenz.

Im vergangenen Jahr registrierte das Polizeipräsidium Koblenz **45.345** Verkehrsunfälle, 759 Unfälle mehr als im Vorjahr und damit den höchsten Stand der letzten fünf Jahre.

| Verkehrsunfälle | 2016 | 2015 | 2014 | 2013 | 2012 | 2011 |
|-----------------|---------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| gesamt | 45.345 | 44.586 | 41.905 | 42.312 | 43.032 | 42.719 |

Bei 4.903 Unfällen wurden insgesamt 6.494 Menschen verletzt.

56 Menschen verloren 2016 auf den Straßen im nördlichen Rheinland-Pfalz ihr Leben, 14 weniger als im Vorjahr.

Die Zahl der Schwerverletzten sank von 1.159 im Vorjahr auf 1.111 und die der Leichtverletzten von 5.329 im Vorjahr auf 5.327 in 2016.



PRESSEDIENST

| Verunglückte | 2016 | 2015 | 2014 | 2013 | 2012 | 2011 |
|------------------------------|--------------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Getötete | 56 | 70 | 63 | 67 | 64 | 61 |
| Schwerverletzte ¹ | 1.111 | 1.159 | 1.234 | 1.188 | 1.196 | 1.348 |
| Leichtverletzte | 5.327 | 5.329 | 5.281 | 5.030 | 5.242 | 5.592 |

26.666 Verkehrsunfälle wurden innerhalb und 18.679 außerhalb geschlossener Ortschaften registriert. Die Unfälle mit schwerwiegenden Folgen (getötete und schwer verletzte Personen) ereigneten sich auch im Jahr 2016 überwiegend außerhalb geschlossener Ortschaften.

Der Faktor Geschwindigkeit birgt nach wie vor das größte Gefahrenpotenzial!

Zu schnelles Fahren ist dem Grunde nach die Hauptursache für folgenschwere Verkehrsunfälle.

Die Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschäden, der Leicht- oder Schwerverletzten wie auch der Getöteten, sank von 2015 auf 2016, was unter anderem auf die zahlreichen Geschwindigkeitskontrollen und die intensiv betriebene Verkehrssicherheitsarbeit zurückzuführen ist..

| Unfallursache Geschwindigkeit | 2016 | 2015 | 2014 | 2013 | 2012 | 2011 |
|----------------------------------|--------------|-------|-------|-------|-------|-------|
| gesamt | 4.724 | 4.837 | 4.635 | 4.964 | 5.127 | 4.975 |
| dabei Getötete | 28 | 35 | 29 | 39 | 23 | 39 |
| dabei Schwerverletzte | 417 | 494 | 452 | 440 | 448 | 487 |
| dabei Leichtverletzte | 1.330 | 1.391 | 1.323 | 1.295 | 1.371 | 1.385 |

¹ "Schwerverletzter" im Sinne der Unfallstatistik: Stationärer Krankenhausaufenthalt von 24 Stunden oder mehr.

PRESSEDIENST

Verunglückte Kinder im Straßenverkehr

Unter den Risikogruppen² im Straßenverkehr gilt ein besonderes Augenmerk der Polizei den Kindern.

Mit 463 Verkehrsunfällen, an denen Kinder beteiligt waren, lag die Zahl deutlich über dem Vorjahreswert. Glücklicherweise wurde im vergangenen Jahr kein Kind bei einem Verkehrsunfall getötet und auch die Zahlen der Kinder die verletzt wurden, stiegen nur minimal.

214 verunglückte Kinder saßen als Mitfahrer in einem Kraftfahrzeug. Viele von ihnen waren dort nicht oder nicht ausreichend gesichert.

95 Kinder wurden als Fußgänger, 100 als Radfahrer verletzt. Insgesamt trugen 432 Kinder bei Verkehrsunfällen körperliche Schäden davon.

Prävention spielt für die Polizei im Bereich der Verkehrssicherheit schon bei den Jüngsten eine große Rolle.

Die Polizeipuppenbühne bezieht bereits Kinder und Jugendliche in ihre präventiven Maßnahmen ein. Die Verkehrssicherheitsberater treten bereits in Kindergärten und Grundschulen auf und vermitteln dort die ersten Kenntnisse zur sicheren Teilnahme am Straßenverkehr. Auch die Eltern erhalten Tipps und Hinweise zur sicheren Beförderung ihrer Kinder in Kraftfahrzeugen.

| Kinder-Unfälle | 2016 | 2015 | 2014 | 2013 | 2012 | 2011 |
|-----------------------------------|------------|------|------|------|------|------|
| gesamt | 463 | 405 | 393 | 389 | 469 | 493 |
| dabei Getötete Kinder | 0 | 3 | 2 | 2 | 0 | 3 |
| dabei Schwer- verletzte Kinder | 63 | 53 | 73 | 66 | 87 | 88 |
| dabei Leichtver- letzte Kinder | 369 | 359 | 286 | 334 | 358 | 401 |

² Verkehrsunfälle werden häufig durch menschliches Fehlverhalten verursacht. Dabei machen die Personen, je nach Alter, häufig unterschiedliche Fehler. Im Hinblick auf die Vorbeugung von Verkehrsunfällen, der sogenannten Prävention, aber auch der Verfolgung von Verkehrsverstößen, Repression, sind die Personen in Gruppen eingeteilt. Diese werden auch Hauptrisikogruppen genannt.

PRESSEDIENST

Schulwegunfälle von Kindern

Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Kindern, die auf dem Weg von oder zur Schule an einem Verkehrsunfall beteiligt sind, werden zusätzlich ausgewertet.

Hierbei zeigt sich, dass die Unfallzahlen insgesamt und die Anzahl der verletzten Kinder bis 2014 zurückgegangen sind. Nach einem deutlichen Anstieg in 2015 wurde 2016 in etwa wieder der Durchschnittwert der Vorjahre verzeichnet.

| Schulwegunfälle | 2016 | 2015 | 2014 | 2013 | 2012 | 2011 |
|------------------------------|------|------|------|------|------|------|
| gesamt | 22 | 22 | 17 | 20 | 21 | 30 |
| dabei getötete Kinder | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| dabei schwerverletzte Kinder | 1 | 2 | 1 | 5 | 9 | 5 |
| dabei leichtverletzte Kinder | 23 | 36 | 17 | 25 | 16 | 41 |

Verkehrsunfälle mit jungen Fahrerinnen und Fahrern (15 - 24 Jahre)

Die Zahl der Unfälle unter Beteiligung junger Fahrerinnen und Fahrer ist im Jahr 2016 erneut angestiegen.

Erfreulich ist in diesem Zusammenhang hingegen die Tatsache, dass die Unfälle mit schwerem Personenschaden 2016 auf dem niedrigsten Stand der letzten Jahre lagen. Die jungen Fahrer bilden eine Haupt-Risikogruppe ab und sind am Unfallgeschehen überproportional beteiligt. Hier gehen mangelnde Fahrerfahrung und erhöhte Risikobereitschaft eine unselige Allianz ein.

Die Polizei und ihre Kooperationspartner in der Verkehrssicherheitsarbeit begegnen diesem Phänomen mit zielgruppenorientierten Präventionsprogrammen. Bei den gezielten Veranstaltungen in Schulen und Jugendhäusern richtet sich die Verkehrsunfallprävention vor allem an die Risikogruppe der „Jungen Fahrer“ (15 bis 24 Jahre). So finden z.B. regelmäßig Verkehrssicherheitstage mit dem Projekt „Crash-Kurs“ an Schulen statt, bei denen die Zielgruppen hinsichtlich der Gefahren in Straßenverkehr sensibilisiert werden.

PRESSEDIENST

Neben den präventiven Maßnahmen wird diese Zielgruppe auch regelmäßigen Kontrollen unterzogen, um den „verkehrserzieherischen Dialog“ zu verstärken. Hierbei gilt es das gesamte Spektrum über Anschnallpflicht, Handynutzung, Geschwindigkeit, Fahrtüchtigkeit, pp. abzudecken.

Es hat sich gezeigt, dass sich eigentlich nur durch die Kombination präventiver und repressiver Maßnahmen verbunden mit einer gewissen Nachhaltigkeit die Unfallzahlen beeinflussen lässt.

| Unfälle mit jungen Fahrern | 2016 | 2015 | 2014 | 2013 | 2012 | 2011 |
|--|---------------|--------|-------|-------|-------|-------|
| gesamt | 10.950 | 10.285 | 9.553 | 9.767 | 9.644 | 9.498 |
| davon Unfälle mit Getöteten oder schwer Verletzten | 315 | 369 | 340 | 351 | 362 | 426 |

Verkehrsunfälle mit motorisierten Zweiradfahrern

Im Vergleich zu den beiden Vorjahren kam es in 2016 zu einem starken Rückgang der schweren Motorradunfälle – was teilweise auch auf die witterungsbedingte kürzere Motorradsaison zurückzuführen sein dürfte.

9 Menschen starben bei Verkehrsunfällen unter Beteiligung von motorisierten Zweirädern, die niedrigste Zahl im langjährigen Vergleich.

Die Polizei hat in den vergangenen Jahren ihre präventiven und repressiven Maßnahmen zur Reduzierung dieser Verkehrsunfälle ausgeweitet.

Neben den verschiedenen Präventionsmaßnahmen zu Beginn der Motorradsaison („Anlassen“ am Nürburgring, Motorradgottesdienste, pp.) wurden zusätzlich Zweiradkontrollen im gesamten Präsidialbereich durchgeführt. Dabei standen die technische Überprüfung der Zweiräder und das typische Fehlverhalten der Motorradfahrer im Vordergrund.

PRESSEDIENST

| VU unter Beteiligung motorisierter Zweiradfahrer | 2016 | 2015 | 2014 | 2013 | 2012 | 2011 |
|---|--------------|-------|-------|-------|-------|-------|
| gesamt | 1.345 | 1.397 | 1.453 | 1.329 | 1.339 | 1.555 |
| Getötete | 9 | 21 | 23 | 11 | 14 | 13 |
| Schwerverletzte | 306 | 334 | 329 | 322 | 303 | 345 |
| Leichtverletzte | 712 | 774 | 794 | 657 | 652 | 815 |

Verkehrsunfälle mit Seniorinnen und Senioren (ab 65 Jahre)

Wie in den vergangenen Jahren stieg die Zahl der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von älteren Menschen weiter an.

2016 nahm die Polizei im Bereich des Polizeipräsidiums Koblenz 8.417 Verkehrsunfälle mit Seniorenbeteiligung auf; dies stellt den bisherigen Höchststand dar.

Die demografische Entwicklung und die zunehmende Mobilität der älteren Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer werden sich auch in Zukunft immer deutlicher in der Statistik niederschlagen, wobei sich der Trend derzeit überproportional verstärkt.

Die Polizei hat ihre Verkehrssicherheitsarbeit schon jetzt darauf eingerichtet und wird diese in Zukunft noch intensivieren.

Neben vielen Vorträgen für die Zielgruppe 60+ durch den Sachbereich Polizeiliche Prävention, bieten auch die Verkehrssicherheitsberater der Flächendirektionen seit Jahren immer wieder Schulungen für die ältere Generation der Fahrzeugführerinnen und Fahrzeugführer an.

| VU unter Beteiligung von Senioren | 2016 | 2015 | 2014 | 2013 | 2012 | 2011 |
|--|--------------|-------|-------|-------|-------|-------|
| gesamt | 8.417 | 7.353 | 6.889 | 6.562 | 5.903 | 5.949 |
| dabei Verletzte ³ | 1.405 | 1.315 | 1.303 | 1.242 | 1.200 | 1.285 |
| davon getötet | 23 | 25 | 20 | 23 | 24 | 14 |
| davon schwer verletzt | 300 | 248 | 286 | 252 | 253 | 294 |
| davon leicht verletzt | 1.082 | 1.042 | 997 | 967 | 923 | 977 |

³ Zahl aller bei diesen Verkehrsunfällen verletzten Personen (nicht nur die verletzten Senioren).

PRESSEDIENST

Alkohol und Drogen

Nach einem deutlichen Rückgang in 2015 ereigneten sich in 2016 insgesamt 652 Verkehrsunfälle mit Fahrern, die unter Alkoholeinwirkung standen (+6,9 %).

Bei den unter dem Einfluss von Drogen stehenden Verkehrsunfallbeteiligten war ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Bei 107 Unfällen standen die Fahrzeugführer unter dem Einfluss illegaler Betäubungsmittel.

Durch die intensive Schulung aller Beamtinnen und Beamten im Wechselschichtdienst erreicht die Polizei, dass Fahrten unter dem Einfluss illegaler Drogen auch erkannt werden. Die Drogenerkennung bei Verkehrskontrollen wie auch bei der Unfallaufnahme zählt mittlerweile zum polizeilichen Standard und dürfte zu einem Anstieg der Zahlen in diesem Bereich beigetragen haben.

| Verkehrstüchtigkeit | 2016 | 2015 | 2014 | 2013 | 2012 | 2011 |
|-----------------------|------|------|------|------|------|------|
| unter Alkoholeinfluss | 652 | 610 | 673 | 687 | 711 | 729 |
| unter Drogeninfluss | 110 | 107 | 102 | 97 | 87 | 88 |

Verkehrsunfälle mit unerlaubtem Entfernen vom Unfallort (Unfallflucht)

Leicht erhöht war 2016 die Zahl jener Fälle, in denen sich ein Unfallbeteiligter unerlaubt von der Unfallstelle entfernte.

8.843 Unfallfluchten bedeuten: Bei fast jedem fünften Verkehrsunfall entfernte sich ein Unfallbeteiligter unerlaubt von der Unfallstelle. Immerhin gelang es der Polizei, 3.591 dieser Taten aufzuklären. Das entspricht einer Aufklärungsquote von 40,61 Prozent.

Durch gründliche Spurensuche und intensive Ermittlungen gelingt es vielfach den flüchtigen Unfallverursacher zu ermitteln. Die Hinweise von Unfallzeugen sind dabei besonders hoch einzuschätzen. Fehlen verwertbare Spuren oder Hinweise von Zeugen, bleiben die Täter leider viel zu oft unerkannt.

Resümee Polizeipräsident Wolfgang Fromm:

„Die Unfallentwicklung ist nach wie vor nicht beruhigend. Wir werden uns als Polizei weiterhin bemühen, Verkehrssicherheitsbelange in den Köpfen der Verkehrsteilneh-



PRESSEDIENST

mer in den Fokus zu rücken. Ständige Vorsicht, das Bewusstsein um die besonderen Gefahren und gegenseitige Rücksicht sind die „Zauberworte“.

Neben der Bekämpfung der Hauptunfallursachen Geschwindigkeit, Abstand und Nichtbeachten der Vorfahrt, legen wir unser Augenmerk weiterhin auf die Risikogruppen Kinder, junge Fahrerinnen und Fahrer sowie Seniorinnen und Senioren.

Risikogruppenübergreifend scheint auch, dass die Ablenkung der Fahrzeugführer durch den Gebrauch von Smartphones oder anderen elektronischen Geräten eine immer größere Rolle beim Unfallgeschehen spielt. Hier gilt es das Risikobewusstsein der Verkehrsteilnehmer nachhaltig zu stärken, Verstöße festzustellen und konsequent zu verfolgen.

Die Bekämpfung der Unfallursache Geschwindigkeit bleibt Kernanliegen unserer Verkehrssicherheitsarbeit. Mit der Anschaffung neuer stationärer und teilstationärer Geschwindigkeitsmessanlagen wird durch einen erhöhten Kontrolldruck der präventive Effekt weiter gesteigert werden.“